



Die Bilker Sternwarte

Zeitschrift der Bilker Heimatfreunde



In dieser Ausgabe:
„Platz des Lebens“ – eine Initiative des Lorettoviertel e.V.
Ausflug in den Zentralschulgarten mit Kultur in Bilk
Düsseldorfer Jahrbuch 2020 –
„Schwarze Gesellen“ auf dem Rhein



6
November
Dezember
2020

Sie lesen in dieser Ausgabe

Unsere Monatsveranstaltungen	134
Aus der Chronik „100 Jahre Martinus-Krankenhaus“ – Folge 6.	135
Examens-Absolventen am St. Martinus-Krankenhaus	140
Bilker Heimatfreunde auf dem „Platz des Lebens“	141
„Platz des Lebens“ – eine Initiative des Lorettoviertel e.V.	142
Giftbox – Kalendergeschichte von Jan Michaelis	144
Die Martinsfreunde in Bilk	146
Martinsfest in Bilk	147
Ausflug in den Zentralschulgarten mit Kultur in Bilk	148
Düsseldorfer Jahrbuch 2020 – „Schwarze Gesellen“ auf dem Rhein . . .	149
Weihnachtsgruß	154
Geburtstage im November + Dezember 2020	155
Wir trauern	155
Redaktionsschluss	155
Corona – Wichtige Telefon-Nummern	155
Einverständniserklärung	156
Impressum	157

Auf unserer Titelseite:

„Platz des Lebens“ – eine Initiative des Lorettoviertel e.V.,

Foto: Gerti Kobarg

Ausflug in den Zentralschulgarten mit Kultur in Bilk, Foto: Gerti Kobarg

Düsseldorfer Jahrbuch 2020 – „Schwarze Gesellen“ auf dem Rhein,

Foto: Sammlung Ellerbrock



**KARSTEN BECKER I BAU- UND
MÖBELSCHREINEREI**

Telefon: 0211 33 67 94-26

Fax: 0211 33 67 94-27

Mobil: 0174 316 46 49

www.tischlerei-karsten-becker.de



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

66. Jahrgang · Ausgabe 6 · November/Dezember 2020

Unsere Monatsveranstaltungen

Liebe Vereinsmitglieder,

unter den neuen Corona Regeln können nur kleine und kleinste
Veranstaltungen erfolgen.

Trotzdem oder jetzt erst recht.

Montag, 30. November 2020

– Achtung Beginn um 18.00 Uhr –

Im Heft finden Sie einen Plan, den Sie verbindlich anmelden
können.

Der Präsident
Dirk Jehle

In diesem Sinne: Bleibt gesund!

Wegen der aktuellen
CORONA-Situation
Abgesagt



Wir beraten
Sie gerne!



APOTHEKE ST. MARTIN

Franz-Josef Cüppers

Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf

Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189

Unsere Internetadresse:

apotheke-st-martin.de

Dort erfahren Sie alles, lassen Sie sich überraschen!

Montag–Freitag: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Samstag: 8.30–13 Uhr

Aus der Chronik

„100 Jahre Martinus-Krankenhaus“

Folge 6 – Das letzte Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts (1991–2000)

Hans-Dieter Caspers

Die Nachfolge von Direktor Bernhard Erfurth als Verwaltungsleiter des St. Martinus-Krankenhauses trat am 1. Mai 1991 Herr Klemens Kemper an.

Einen Monat später konnte das neue Bewegungsbad und die Therapieterrasse zur Benutzung frei gegeben werden. Gleichzeitig begannen die Arbeiten zur Verkabelung aller Patientenzimmer. Somit gab es ab 1992 Kabelfernsehen in allen Zimmern.

Wie konnte man dem St. Martinus-Krankenhaus in der Zeit der knappen Gelder und der harten Konkurrenz auf dem Feld der Krankenversorgung unter die Arme greifen? Die Idee zur Gründung eines Freundeskreises zur Unterstützung des Krankenhauses machte schon länger die Runde. Dann, im Frühjahr 1992, griffen Herr Stadtparkassendirektor Wilhelm Esser und der leitende Mitarbeiter des Hauses, Herr Johann Rieder, diese Idee endgültig auf. Am 19. Mai kam es im Hochhaus der Stadtparkasse Düsseldorf zur Gründungsversammlung des „Freundeskreises St. Martinus Krankenhaus e.V.“ Die Anwesenden wählten Frau Rektorin Margarete Juchems von der Kath. Hauptschule „St. Benedikt“ zur Vorsitzenden.

Frau Juchems: *„Der Freundeskreis St. Martinus Krankenhaus will die Stellung des Klosters und des Krankenhauses durch spontane Hilfe in den Blickpunkt Bilks und darüber hinaus der Stadt Düsseldorf rücken.“*

Es sollte eine breite Vertrauensbasis in der Bevölkerung für das Haus geschaffen

werden. Unter „spontane Hilfe“ verstand der Freundeskreis seinerzeit und heute eine ideelle wie materielle Unterstützung. Schon auf der ersten Mitgliederverwaltung am 1. Oktober des Freundeskreises konnte Herr Esser dem Vorstand mitteilen, dass im Folgemonat dem Krankenhaus eine Spende in Höhe von 73.000 DM zur Anschaffung eines Lasergerätes zur Verfügung gestellt werde. 1993 wies der Förderverein bereits mehr als 150 Mitglieder auf.

Dieses Jahr 1993, aber in der Hauptsache 1994, sollte für die deutsche Ordensprovinz der „Armen Dienstmägde Je-

Herbst- Zauber!



Fleher Straße 121
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211 9304528

**Bilker
Gartencenter**

Hier blüht das Leben!

su Christi“ direkt und dadurch auch für das St. Martinus-Krankenhaus eine große Bedeutung erlangen. Nachdem Herr Verwaltungsdirektor Erfurth 1991 aus der Gesamtgeschäftsleitung ausgeschieden war, kam es zu einer nur kurzen Wiederbesetzung durch Herrn Wilbert. Anschließend ging die Nachfolge an Herrn Dr. Graf. Dieser konnte aber seine Vorstellungen mit denen der Schwestern nicht in Übereinstimmung bringen und schied daher 1993 endgültig aus der Verwaltung aus.

Provinzoberin Schwester Christeta nahm augenblicklich mit den Franziskanerinnen in Waldbreitbach Verbindung auf. Sie hatte die Überlegung, eine kirchliche Stiftung zu gründen, um darin die ordenseigenen Krankenhäuser und Heime sowohl der Dernbacher als auch der Waldbreitbacher Gemeinschaft zu übertragen. Angetrieben wurde sie durch die Befürchtung, dass bei dem augenblicklichen und weiter zu befürchtenden Mangel an Ordensnachwuchs mittelfristig ordenseigene Einrichtungen geschlossen werden müssten. Dies wiederum führt dann zu Entlassungen der darin beschäftigten Mitarbeiter, was auch nicht im Sinne des Ordens war. So entstand nach Erfüllung der notwendigen rechtlichen Voraussetzungen am 1. Januar 1994 die St. Elisabeth-Stiftung.

Das hatte für Düsseldorf zur Folge, dass die Zentralverwaltung, untergebracht im Klostergebäude Martinstr. 7, ihren Zweck verloren hatte. Auf Beschluss der Provinzleitung verlegte man im August 1994 die Verwaltung des St. Martinus-Krankenhauses in die frei gewordenen Räumlichkeiten. Der gerade ernannte Kaufmännische Direktor des Hauses, Herr Otmar Reinhold, nahm mit Freuden in seinem neuen Büro Platz. Weiter zur neuen vierköpfigen Betriebsleitung gehörten die ebenfalls neue Krankenhausoberin Schwester Franzesco, der Ärztliche Direktor, Herr Dr. Klaus Haas und der Pflegedirektor, Herr Karl-Josef Müller.

Das Jahr 1995 konnte mit einem ganz besonders erfreulichen Ereignis aufwarten. Im Oktober gründete sich auf Betreiben der neuen Oberin Sr. Franzesco die ehrenamtliche Christliche Krankenhaushilfe mit der Zielsetzung, durch Kontakte, Gespräche und die Übernahme kleinerer Dienste den Patienten persönliche Hilfe anzubieten und den Aufenthalt im Krankenhaus zu erleichtern. Bis zum Ende des Jahres fanden sich fünf freiwillige, ehrenamtliche Helferinnen, von den Patienten wegen ihrer Kleidung auch liebevoll „Grüne Damen“ genannt.

Ebenfalls in diesem Jahr gab es ein kleines Jubiläum zu feiern. Zehn Jahre zuvor hatte sich eine Krankenpflegeschule als gemeinsame Einrichtung des Augusta- und des St. Martinus-Krankenhauses gegründet. Nicht, dass es vorher keine Ausbildung im Bereich Krankenpflege gegeben hätte. Aber dieser Zusammenschluss von zwei kleineren Häusern mit der Zielsetzung, gemeinsam einen eigenen Berufsnachwuchs auszubilden, war in der Düsseldorfer Schullandschaft bisher einmalig. Der Unterricht fand in der zentralen Unterrichtsstätte „St. Hildegard“ statt, die im Schwesternwohnheim des Hauses untergebracht war. Zur Freude ihrer Ausbilder legten zum Prüfungstermin 1995 zwanzig Schülerinnen und Schüler des St. Martinus-Krankenhauses hier ihr Staatsexamen ab.

In puncto Ausbildung war die Pflegeleitung des Hauses immer „am Ball“. Als eines der ersten Düsseldorfer Krankenhäuser nahm das St. Martinus-Krankenhaus seit den 80er Jahren am „Düsseldorfer Modell“ teil, einer Kooperation des Schulverwaltungsamtes mit Arbeitgebern aller Art. Beide Seiten hofften davon zu profitieren. Einerseits sollte den jungen Menschen mittels mehrerer Praktika ein Einblick in die Arbeitswelt gewährt werden. Andererseits konnten die Betriebe und Einrichtungen talentierte Bewerber für die Ausbil-

dung rekrutieren. Unser St. Martinus-Krankenhaus bot Schülern aller Schulformen gezielt Praktikaplätze in der Pflege an in der Voraussicht, dass es bald wohl zu Engpässen gerade in den Pflegeberufen kommen würde. In einem nächsten Schritt übernahm die Pflegedirektion gute Schülerpraktikanten in Jahrespraktika, um ihnen dann bei gutem Praktikumsabschluss eine endgültige Ausbildung anzubieten.

Frau Oberbürgermeisterin Marlies Smeets ließ es sich im März 1995 nicht nehmen, an der feierlichen Neueröffnung der geriatrischen Tagesklinik teilzunehmen. Natürlich führte sie im Laufe der Festlichkeiten weitere Gespräche mit dem Direktorium des Hauses.

Keine drei Wochen später besuchte der Regierungspräsident Dr. Fritz Behrens das St. Martinus-Krankenhaus und schenkte dem Direktorium sowie den Chefarzten viel Zeit, um sich in guten Gesprächen mit der aktuellen Krankenhauslage vertraut zu machen. Sein besonderes Interesse fand ebenfalls die neue geriatrische Tagesklinik.

Und ziemlich genau zum Namenstag unseres Schutzpatrons und Namensgebers des Hauses Sankt Martin wartete der Freundeskreis mit einer großen Überraschung auf. Der Vorstand der Stadtsparkasse Düsseldorf überreichte zur Anschaffung eines Ultraschall-Farbdoppler-Gerätes eine zweckgebundene Spende in Höhe von 200.000,- DM. Mit der Anschaffung dieses Gerätes sollte der kardiologische Leistungsbereich der Inneren Abteilung von der Ausstattungsseite her gefördert werden. Der Dank der ärztlichen Direktion des Hauses ging an den Vorstand der Stadtsparkasse, aber auch an die mittlerweile 325 Mitglieder des Fördervereins für weitere finanzielle und ideelle Unterstützung.

Größere und kleinere Baumaßnahmen kamen auch im nächsten Jahr zur Ausführung. So konnte zum Beispiel die Innere Funktionsdiagnostik in einer renovierten Raumgruppe ihre Arbeit aufnehmen. Nun sind Endoskopie, Sonographie, Echokardi-

weru

Fenster und Türen fürs Leben



100% Genau mein Fenster

Die Zukunft gehört den Multitalenten: AFINO von Weru. Entdecken Sie die neue konfigurierbare Premiumqualität beim Weru-Fachbetrieb:



Franke & Borucki GmbH
Markisen + Vordächer

Fürstenwall 61
 40219 Düsseldorf
 Telefon (02 11) 30 60 88
 Telefax (02 11) 39 37 64

ographie, Röntgen und EKG auf einem Flur möglich. Eine große Erleichterung für Mitarbeiter und Patienten.

Personelle Veränderungen gab es dann zum Jahresende. Frau Dr. Huse als Chefärztin der Anästhesie schied im Rahmen einer kleinen Feierstunde aus dem Ärzteteam aus.

Zum 1. Januar 1997 trat Dr. Hoor die Nachfolge von Frau Dr. Huse an. Man

Herzliche Glückwünsche an frischgebackene
Gesundheits- und Krankenpfleger!

Examens-Absolventen am St. Martinus-Krankenhaus

Ende September wurden an der St. Elisabeth-Akademie – selbstverständlich unter Einhaltung sämtlicher Hygienevorschriften – die Examens-Absolventen zum Gesundheits- und Krankenpfleger gebührend gefeiert.

Nach der dreijährigen Ausbildungszeit und den aufregenden Prüfungstagen freut sich die ganze Belegschaft des St. Martinus-Krankenhauses mit Paulina Fris, Galya Iskrenova, Marie Blanke, Joao Nkilucissa und ganz besonders mit Paula Hoever, die als eine von zwei Auszubildenden in diesem Prüfungsjahr das Traumergebnis von 1-1-1 geschafft hat.

Das bedeutet, dass die 24-jährige Düsseldorferin in allen drei Prüfungsteilen – schriftlich, mündlich sowie in der praktischen Prüfung – mit „sehr gut“ benotet wurde. „Eine ganz besondere Leistung“, dieser Meinung ist auch Liza Hilbrich, Praxisanleiterin am St. Martinus-Kranken-

haus. Als direkte Ansprechpartnerin der Pflegeschüler für den praktischen Teil der Pflegeausbildung – dazu gehören beispielsweise pflegerische Handlungen, Arbeitssituationen und Pflorgetechniken – hatte Liza Hilbrich ihre Schülerinnen und Schüler intensiv und „für alle Fälle“ vorbereitet.

„Wir sind super stolz auf Euch alle und freuen uns sehr, dass so viele von Euch unserm St. Martinus-Krankenhaus auch in Zukunft die Treue halten werden“, gratulierten auch Pflegedirektor Tim Plaggenborg und sein Stellvertreter Matthias Dworaczek. Neben guten Wünschen überreichten die beiden Pflegeexperten auch nützliche Geschenke, wie eine eigene Verbandsschere mit eingraviertem Namen des Besitzers – und tolle gelbe Sonnenblumengrüße.

Für alle, die einen zweiten Anlauf versuchen, sind die Daumen fest gedrückt!



Foto: St. Martinus-Krankenhaus, Düsseldorf

*Gratulieren den Absolventen von Herzen: Stellvertretender Pflegedirektor
Matthias Dworaczek und Praxisanleiterin Liza Hilbrich*

Bilker Heimatfreunde auf dem PLATZ DES LEBENS

Das war ein besonderer Samstag und Sonntag. Ohne genaue Vorstellung davon, was uns erwartete, starteten wir (Dirk, Mechthild und ich) am Samstag um 10.00 Uhr.

Eine Gartenbaufirma war beauftragt, die Buchstaben aus „Platz des Lebens“ mit Rollrasen nachzustellen. Gottseidank mussten wir das nicht selbst machen – das war eine Freude für uns! Fachleuten gelingt das überraschend gut.

Wir waren da absolute Laien, das zeigte sich auch bei der Aufstellung unseres Eye-Catchers (Augenfängerei!). Wir hatten echte Probleme beim Aufstellen. Die kleine Stellwand, die großformatige Abzüge unserer Sternwarte-Titelseite zeigte, war nicht windfest. Sie kippte mehrmals und erst nach einigen Versuchen hatten wir eine standfeste Einheit geschaffen.

Mit unserer Fotoserie kann jeder erkennen, das wir trotzdem Spaß an der Sache hatten. Wir waren auch nicht einsam, sondern erhielten regelmäßig Besuch von uns Bekannten und auch von Unbekannten. Viele zeigten sich interessiert an den auf dem Rollrasen ausgelegten Exemplaren der älteren Sternwarte Ausgaben. So kam es doch zu manch interessantem Gespräch.



„Platz des Lebens“ – eine Initiative des Lorettoviertel e.V.

Diskussionen um die Verkehrsführung auf der Bilker Allee gibt es bereits lange. Bereits beschlossen ist ein geändertes Tempolimit, welches demnächst (erst einmal versuchsweise) eingeführt wird. Das Gelände rund um die Bilker Kirche, auch als Unfallschwerpunkt bekannt, ist ebenfalls lange in der Diskussion.

Dazu gehört auch die Lorettostraße, früher eine Durchgangsstraße mit Straßenbahn in die Innenstadt, inzwischen ebenfalls verkehrsberuhigt.

Am letzten August Wochenende 2020 wurde ein Versuch gestartet und der Abzweig von der Bilker Allee in die Lorettostraße gesperrt. Statt regem Autoverkehr tummelten sich hier Kinder, Familien und Tanzgruppen, um einmal zu testen, wie dieses Gebiet mit anderer Nutzung zeitgemäßer und ansprechender gestaltet werden könnte.

Ein berechtigtes Anliegen vieler Bilker, der Rat der Stadt hatte für Planungsprozesse bereits eine größere Summe zur Verfügung gestellt. Nennenswerte Ergebnisse gab es bisher allerdings nicht. Nun dieser Versuch, der auf dem „Platz des Lebens“ wie er nach Vorschlag der Veranstalter benannt werden könnte, für wirkliches Leben sorgte. Ansprechend, was hier für Groß und Klein geboten wurde, doch wird solch ein Programm zur ständigen Einrichtung werden können?

Die Meinungen waren kontrovers und das ist nicht verwunderlich. Bilk gehört zu den dicht bewohnten Stadtteilen der Landeshauptstadt, entsprechend gibt es eine massive Parkplatznot. Durch solch eine Umgestaltung würden zahlreiche Parkplätze entfallen. Überlegungen gab es auch um unerwünschte Zeitgenossen, die sich hier einfinden könnten.





Manche Gespräche beschäftigten sich auch mit dem Hauptinitiator dieser Pläne, der Werbegemeinschaft Lorettostraße. Auch wenn es hier gelungen ist, viele Interessenten mit ins Boot zu holen, so bleiben dennoch Fragen. Die alteingesessenen Bilker haben noch die unschöne „Übernahme“ der vorherigen Werbegemeinschaft „Loretto 360“ im Kopf, bei der die damalige Initiatorin, Christina Dehn, recht unfair ihren Rauswurf erleben musste.

Das damalige Ziel der dann neu gegründeten Gemeinschaft lautete: größere

Events trotz Kosteneinsparung, mehr Aufmerksamkeit für die Lo, bis hin zur ange-dachten Sperrung der Lorettostraße und Party auf der Straße. Nun wissen wir alle, dass dies derzeit nicht realisierbar ist. Ein solcher sogenannter „Platz des Lebens“ würde neue Möglichkeiten schaffen und der Werbegemeinschaft auch wirtschaftlich zuträglich sein.

Persönlich glaube ich nicht, dass hier wirkliches uneigennütziges Interesse für den Stadtteil im Vordergrund steht. Selbst habe ich (leider) erleben müssen, dass an einem Miteinander keinerlei Interesse bestand. Als Pressesprecher der Bilker Schützen habe ich unhöfliche Rauswürfe aus den Geschäften in Erinnerung, als es darum ging, das kostenlose Programm zum Bilker Schützenfest dort auszulagern. Vorschläge oder auch Bitten der Bilker Schüt-



zen diesen Platz oder Zusammenarbeit betreffend, wurden ignoriert oder abgelehnt. Auch eine Vereinigung von Bilker Allee und Lorettostraße (in einer Werbegemeinschaft) war derzeit nicht gewünscht.

Das frühere Verhalten und das Wissen um die Entstehung dieser Werbegemeinschaft macht skeptisch, was aber nicht heißen muss, dass hier nicht ein Sinnessinneswandel eingetreten sein kann. Warten wir es ab.

Giftbox

*Kalendergeschichte von Jan Michaelis
zum Bild Farbmix 57 von Roland Scheel-Rübsam*

Die Givebox steht in der Nähe des Michaelplatz an der Karolingerstraße in Düsseldorf-Bilk und ist wegen Corona geschlossen, aber das stimmt nicht, ich allein weiß, was der wahre Grund ist, aber ich platze gleich, ich muss es euch mitteilen.

Die Givebox hat eine weiße Gardine und eine orangerote Rückwand. Das Dach ist aus Wellplastik und die Box besteht aus einem grauen Metallgestell. Sie sieht wie eine Telefonzelle oder ein Strandkorb aus. Und auf dem Anschlagbrett an der Seite steht es: Wegen Corona geschlossen. Aber das ist gelogen. Sie ist nicht wegen Corona, sondern wegen Karina geschlossen.

Karina ist meine Freundin, also, sie war es. Sie hat hier immer ihr Fahrrad in den Ständer gestellt, wo schon neun Fahrräder standen. Ringsum war alles zugeparkt mit

Autos. Damals war sie meine beste Freundin und ich hätte alles für sie getan. Aber dann kam diese verfluchte Givebox und ich musste etwas tun, was ich gar nicht wollte. Karina liegt jetzt im Krankenhaus. Sie wird es wohl nicht überleben.

Sie ging von Anfang an zur Givebox. Nahm sich, was sie brauchte, dann noch mehr, dann verkaufte sie, was sie sich dort nahm. Es war wie ein gieriger Sog. Sie war das Gegenstück zur Givebox, Karina war das personalifizierte Nehmen. Warum muss-

te sie auch so gierig sein? Das hätte sie nicht gemusst, da war das Exempel überfällig, das ich an ihr statuieren musste.

Aber erst ging Karina völlig ungestraft zur Givebox und raffte zusammen, was sie kriegen konnte. Sie nahm mich mit und als wir dort ankamen, drängte sie sich vor mir zur Givebox und nahm eines der Giveaways und nahm es mir weg, denn ich hatte es vor ihr erspäht und wollte es haben. Ich bettelte Karina an: „Gib es mir, es ist wunderschön! Bitte, Bitte!“ Aber Karina

hatte ein Herz aus Stein und forderte für das kostenlose Weggegebene von mir zehn Euro. „Zehn Euro!“ Da brach unsere Freundschaft entzwei wie ein Krug, der einen Riss bekommen hatte.

Je öfter Karina zur Givebox ging, umso klarer wurde es mir. Ich sah es schweigend an.

Karina war raffgierig und unersättlich. Und das sind Todsünden. Die Strafe dafür stand schnell fest. Dann schmiedete ich einen Plan. Ich hatte das Buch „Der Name der Rose“ gelesen und darin die Lösung gefunden: Ich kaufte ein von Karina heiß begehrtes Werk ihres Lieblingsautors, schmierte den Schnitt des Buches mit Gift ein, dann stellte ich es in die Givebox und die ahnungslose Karina würde das Buch nehmen und es lesen. Jedes Mal würde sie die Seiten berühren und das Gift an den



Fingern haben, und zum Umblättern die Finger an der Zunge nass machen und sich so vergiften, und da wäre sie dann endlich bestraft für ihre Gier. Der Plan war schnell umgesetzt. Die Givebox wurde zur Giftbox. Karina würde ihre gerechte Strafe erhalten. Karina kam zur Givebox, frohlockte über das Buch, nahm es an sich und mit in ihre Wohnung. Die Falle schnappte zu.

Ich rief bei Karina an, erkundigte mich, wie es ihr ginge und ob sie Freude an dem Buch hätte, wo es doch ihr Lieblingsautor sei. Aber sie sagte mir, sie müsse das Buch nicht lesen. Sie wüsste ja schon, was drinsteht. Sie würde es verkaufen. Da bekam ich Panik. Das vergiftete Buch drohte in die falschen Hände zu gelangen und jemanden unschuldigen zu vergiften. Und Karina würde ihre gerechte Strafe nicht erhalten. Wie konnte ich das aufhalten?

Ich ging zu Karina. Sie öffnete mir, begrüßte mich herzlich und bat mich herein. Ich käme im rechten Moment, sie wolle eine Gurkenmaske nehmen und ich könne ihr ja dabei vorlesen. Sie drückte mir das

vergiftete Buch in die Hand. Ich liege jetzt neben Karina im Krankenhaus, denn ich habe ihr das Buch vorgelesen, aber meine Finger tauchte ich in ihren Longdrink, den sie mit einem Röhrchen trank, so bekamen wir beide etwas von dem Gift ab. Vorhin sagten die Ärzte, sie können nur eine der beiden Frauen retten, die andere wäre ein hoffnungsloser Fall. Sie ahnen nicht, wer das Buch vergiftet hat. Und damit es keine Panik gibt, haben sie an die Givebox angepinnt, dass sie wegen Corona geschlossen sei. Aber ihr kennt ja jetzt die Wahrheit. Eben kam Karina zu mir ans Krankenbett und sagte, sie sei über den Berg und werde entlassen.

Autor Jan Michaelis schreibt Kalendergeschichten, Krimis und Kinderbücher. Sein aktuelles Buch ist der Kriminalroman „Mordbrücke“ in der Reihe: sonderpunkt Krimi 8, Taschenbuch Format: 11 cm x 17 cm Umfang: 172 Seiten Preis: 9,90 Euro ISBN: 978-3-95407-102-9 im Buchhandel, beim sonderpunkt Verlag und bei den Lesungen des Autors.



FERBER
BESTATTUNGEN

Sich beizeiten kümmern.

Lorettostraße 58
Düsseldorf

Tel.: 0211 39 26 74
Fax: 0211 99 444 24

service@ferber-bestattungen.de

*Der Tradition verbunden –
dem Neuen aufgeschlossen.*

Dienstleistungen rund um den Trauerfall • Trauerbegleitung • Überführungen im In- und Ausland • Bestattungsvorsorge • Finanzierung / Absicherung der Bestattungskosten

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

MARTINSFREUNDE BILK E.V.

Geschäftsstelle: Merkurstraße 2 · 40223 Düsseldorf

Städtsparkasse Düsseldorf · IBAN DE61 3005 0110 0021 0554 88 · BIC DUSSEDDXXX

www.martinsfreunde.de



Die Martinsfreunde in Bilk

Die Martinsfreunde Bilk e.V. bedauern, dass auf Grund der Corona Pandemie der Martinsumzug, aber auch die traditionelle Lampenausstellung in Bilk, nicht möglich sind. Viele Gedanken haben sich die Verantwortlichen des Martinsvereins gemacht und bitten jetzt um Mithilfe eine Idee zu verwirklichen.

Die Martinsfreunde Bilk wollen eine Lampenausstellung in den Bilkler Einkaufsstraßen organisieren und bitten die Geschäftsleute in ihren Schaufenstern und Ladenlokalen die Lampen der Kinder auszustellen.

Dies soll in den Tagen vom 6. bis 11. November 2020 geschehen. Die Martinsfreunde würden die Laterne zu den Geschäftsleuten bringen und auch wieder abholen. **Kontakt:** Telefon 0173 2559290, Mail: martinkramp@web.de

Auch die Bilkler*innen können ein Zeichen setzen. In dem Sie zum Martinsabend 10.11.20 ihre Fenster mit Laternen illuminieren. Selbstverständlich auch in der Zeit der Ausstellung.

Lassen Sie uns gemeinsam, im Sinne vom St. Martin, die Fenster und Herzen erleuchten.

1. Vorsitzender Martin Kramp



Immaterielles Kulturerbe NRW

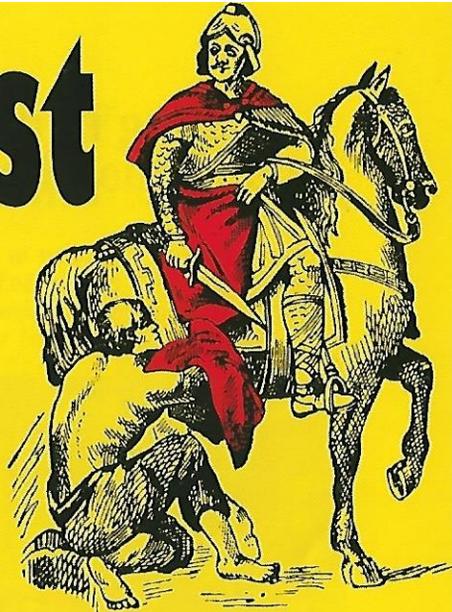
Martinsfest

KULTURERBE
SANKT MARTIN



in Bilk

1947 – 2020



Martinsfest in Bilk im Corona-Jahr 2020

Bilker Martinszug

kann in diesem Jahr **leider nicht** stattfinden wegen verantwortungsvoller Einhaltung aller Corona-Pandemie-Sicherheitsbestimmungen.

Bilker Martinslampenausstellung

ist ebenfalls **leider nicht** möglich wegen Covid 19, aber wir hatten die Idee zur

Martinslampen-Ausstellung

der besonderen Art vom 6.-11. Nov.

in den Schaufenstern der Bilker Geschäfte/Gaststätten.

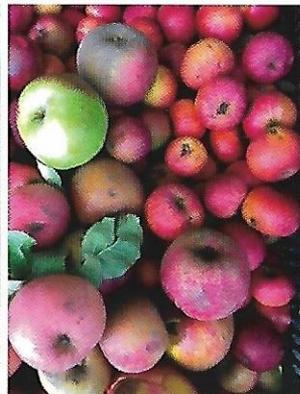
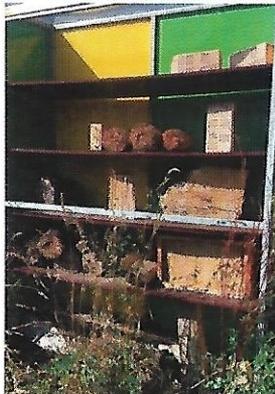
Wir möchten dadurch den Kindern ermöglichen auch in diesem Jahr, bei einem persönlichen Spaziergang durch Bilk, ihre Martinslampen zu bewundern, wodurch das Martinsbrauchtum lebendig erhalten wird.

MARTINSFREUNDE BILK e.V.

DER VORSTAND

Ausflug in den Zentralschulgarten mit Kultur in Bilk

Anne Mommertz von Kultur in Bilk hatte eingeladen, sich den Zentralschulgarten in seiner ganzen Vielfalt erklären zu lassen. Herr Grünwald kam dieser Aufgabe sehr gerne nach. Ein zweitündiger Spaziergang durch das Gelände verging wie im Flug. Hier eine kleine Bildgalerie zum Thema.



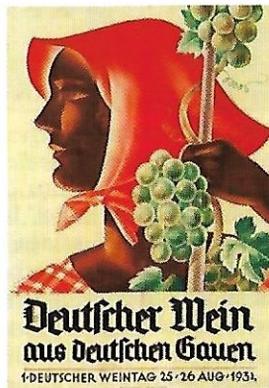
„Schwarze Gesellen“ auf dem Rhein

Von Jürgen Fuhrmeister

„Flotten-Agitprop anno 1900“ ist ein Beitrag im neuen Band des Düsseldorfer Jahrbuchs, der den scheinbar reißerischen Untertitel „Schwarze Gesellen auf dem Rhein“ trägt. Wer eine Horrorgeschichte erwartet, wird enttäuscht sein. Es ist einer von zwölf Einzelbeiträgen, mit denen das Jahrbuch auch in diesem Jahr wieder einen weiten Bogen durch die Geschichte des Niederrheins vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart spannt. Die Autorinnen und Autoren blicken in versteckte Winkel der Geschichte, die von der allgemeinen Geschichtsschreibung kaum beachtet werden. „Das Düsseldorfer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins“, Band 90 (2020), herausgegeben vom Düsseldorfer Geschichtsverein e. V., wurde am 1. September 2020 vorgestellt. Auf 384 Seiten mit vielen Abbildungen erzählt es von Persönlichkeiten, die Bedeutendes geleistet haben wie Florence Nightingale, die hochgeehrte Reformerin der Krankenpflege. Es wird erinnert an die 250-jährige Tradition der 1770 gegründeten Düsseldorfer Bibliothek. Ein Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf unterschied-

lichen Ereignissen während der NS-Zeit. Zum Beispiel auf Düsseldorfs Rolle als erste deutsche Weinpatenstadt und auf Biografien von Mitbürgern, die im Nationalsozialismus litten oder gar ihr Leben lassen mussten.

Modern wird es in dem Beitrag „Elektropop und Punk“ über Düsseldorfs Rolle als deutsche Musikhochburg 1970 bis 1985. Nicht zu vergessen ist die Chronik der Stadt Düsseldorf für 2019. Auf 11 Seiten hat Andrea Trudewind vom Stadtarchiv Düsseldorf bemerkenswerte Ereignisse in zeitlicher Reihenfolge zusammengestellt. In einem umfangreichen Bespre-



Die Altbierstadt Düsseldorf wirbt für den ersten Deutschen Weintag

chungs- und Rezensionsteil werden Veröffentlichungen zur Regionalgeschichte kurz vorgestellt, wie Stadtführer, Fotobände, geschichtliche Überblicks- und Einzeldarstellungen aus allen Bereichen des täglichen Lebens.

Der Rhein hat schon vieles erlebt. Man erinnert sich in Düsseldorf zum Beispiel daran, dass er zugefroren war und mit Schlitten oder auf Schlittschuhen überquert werden konnte. Man kennt die Geschichte von dem

Foto: (Oskar Söhm); STAD 261-100-009



Königliche Landesbibliothek am Burgplatz um 1900/1905



Das Düsseldorfer Kunstgewerbemuseum 1906 am Grabbeplatz. Im Erdgeschoss die Landes- und Stadtbibliothek.

Kunststudenten „Anatol“ Herzfeld, der am 20. Oktober 1973 seinen Meister Joseph Beuys in einem selbstgebauten Einbaum über den Strom heim zu seinen studentischen Verehrern schipperte. Im Mai 1966 schwamm Moby Dick, ein Belugawal aus arktischen Gewässern, rheinaufwärts fast bis zum Rolandseck, begeistert begrüßt von den Menschen am Ufer, hartnäckig gejagt von einem Zoodirektor. Niemals hat man aber davon gehört, dass vor 120 Jahren eine komplette Division Torpedoboote den deutschen Rhein hinauf dampfte von Emmerich bis nach Karlsruhe und zurück. Es war kein militärischer Einsatz. Es fiel kein Schuss, und „wo die kleine Kriegsflotte Station machte, wurde sie von einer marinebegeisterten Menge begrüßt und von den örtlichen Honoratioren voller Hurrapatriotismus enthusiastisch empfangen.“ Dieses und vieles mehr weiß der Autor und Fotograf Bernd Ellerbrock, dem es Häfen, Werften, Kanäle und Schiffe aber auch die Naturschönheiten von Nord- und Ostsee angetan haben, auf 32 Seiten und mit 18 Abbildungen zu berichten. Er beschreibt den Weg der Flotte wie ein Reiseschriftsteller – fast als Reportage. Er hatte in allen denkbaren Museen und Archiven entlang der Route recherchiert und dabei Unfassbares zu Tage gefördert. Alles fügte er unter

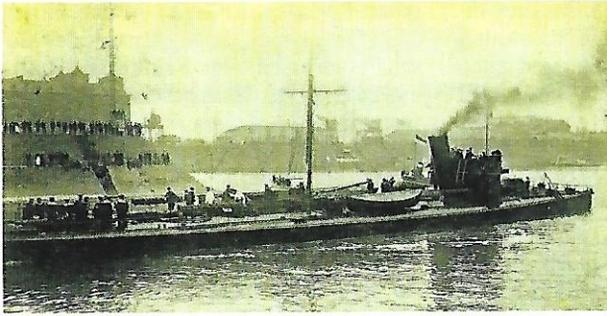
Einbeziehung der Vorgeschichte und der Hintergründe dieser Aktion zu einem Stimmungsbild der Kaiserzeit um die Jahrhundertwende zusammen.

Sieben Kriegsschiffe starteten am frühen Morgen des 29. April 1900 bei strahlendem Sonnenschein vom Reichskriegshafen Wilhelmshaven zu einer ungewöhnlichen Mission. Ein

ruppiger Westwind wehte, der stürmische See ankündigte. Darum wurden die Boote vorsorglich mit Sturmleinen ausgerüstet und die Seeleute legten Ölzeug an. Der Befehl lautete, eine Torpedobootsdivision den Rhein hinaufzuschicken, so weit es geht, und den Rheinländern vom Meere einen Gruß des Kaisers Wilhelm II. zu überbringen. Zunächst ging es entlang der Küste bis Rotterdam zum Kohlebunkern, dann weiter den Strom hinauf. Von Emmerich bis Karlsruhe durchquerte die S. M. Torpedoboots Division, bestehend aus dem Führungsboot D4 und sechs Torpedoboote, die preußische Rheinprovinz, die Großherzogtümer Hessen und Baden sowie die linksrheinische Enklave des Königreichs Bayern. Im Volksmund nannte man die Boote „Schwarze Gesellen“, weil sie zur Tarnung für Nacht- und Nebelangriffe schwarz angestrichen waren. Ihre Besatzungen waren die „Schwarzen Husaren



Torpedoboote auf dem Rhein



Führungsboot D4 im Düsseldorfer Hafen

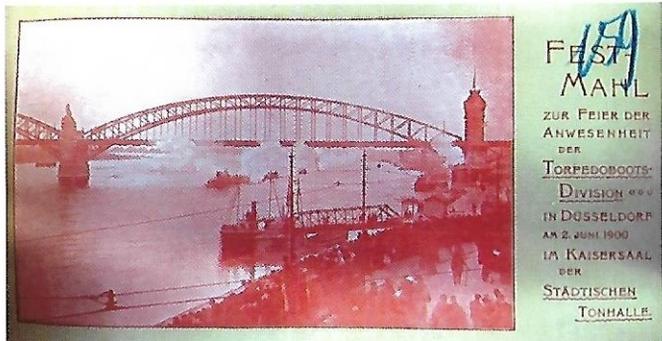
zur See“, was gruselig klingen sollte. 49 Städte wurden besucht. Überall wurden sie gern gesehen. „Wo die Boote anlegten, ... flatterten Fahnen, Wimpel und Girlanden im Wind, standen Krieger-, Schützen-, Turn- und Gesangsvereine Spalier und Honoratioren [standen] stramm.“ Die Männer natürlich im schwarzen Frack oder Anzug mit Zylinder, Überrock, mit Halsbinde und weißen Handschuhen. Nicht zu vergessen: sichtbar getragene Orden und Ehren- und Vereinsabzeichen. Kanonen böllerten zur Begrüßung, auf dem Führungsboot spielte eine Kapelle und in den besuchten Städten wurde tüchtig getrunken und getafelt. Ein Foto von der Vorbeifahrt der in Pulverdampf gehüllten Flotille am Abend des 2. Mai 1900 rheinaufwärts zierte die Einladungskarte zu zwei Festessen, die am 2. Juni zu Ehren der Offiziere, Deckoffiziere und Mannschaften in Düsseldorf im Kaisersaal der Städtischen Tonhalle ausgerichtet wurden.

Die Fahrt der kleinen Kriegerflotte über den Rhein hätte ein fröhlicher Ausflug in die preußische Rheinprovinz gewesen sein können. In Wirklichkeit war es ein spektakulärer Propagandafeldzug, der die rheinische Bevölkerung für die

Marine begeistern sollte. Kaiser Wilhelm II. plante, mit Hilfe der Flottengesetze die deutsche Hochseeflotte so weit auszubauen, dass sie der britischen Flotte überlegen ist. Dazu musste der Reichstag dem zweiten Flottengesetz, das eine Verdoppelung der kaiserlichen Schlachtflotte vorsah, zustimmen. Das

katholische Zentrum hatte im Rheinland seine Basis, stand aber dem Ausbau der Flotte reserviert gegenüber. Mindestens 38 der 102 Zentrumsabgeordneten mussten zustimmen. Die Aktion war erfolgreich. Der Reichstag hatte am 12. Juni 1900 mit 201 zu 103 Stimmen das zweite Flottengesetz angenommen. Viel mehr dazu enthält das kürzlich erschienene Buch „Schwarze Gesellen auf dem Rhein“ von Bernd Ellerbrock mit 160 Abbildungen auf 208 Seiten.

Am „Fall Wilhelm“ erläuterte Bastian Fleermann unter der Überschrift „Der Jude muss hinaus“, dass es schon vor den Novemberpogromen 1938 im Deutschen Reich antisemitische Gewalt gegen jüdische Geschäftsleute gab. Sogar noch in den letzten Jahren der Weimarer Republik. Vereinzelt und an verschiedenen Orten kam es zu Gewaltausbrüchen, Schmierereien an jüdischen Geschäften, Friedhofs-



Einladung zum Festessen am 2.6.1900 mit den Schwarzen Husaren

schändungen oder sonstigen Hassausbrüchen. „Jüdisch“ aussehende Passanten wurden angepöbelt, verhöhnt und auch verletzt. Hinzu kommen Boykottaufrufe und persönliche Verunglimpfungen in den Medien oder auf Hauswänden und Fensterscheiben jüdischer Geschäfte wurden eingeschlagen. Der Autor weist darauf hin, dass unter dem Begriff Boykott nicht nur Verzicht von Einkauf „beim Juden“ zu verstehen ist, sondern dass es sich vielmehr um einen aggressiven Akt handelt, „bei dem andere Passanten vom Betreten eines Geschäfts oder einer Arztpraxis mit Gewalt abgehalten und die Eigentümer mitunter geschlagen und misshandelt werden.“ Zeitgenossen hätten das „Radauantisemitismus“ genannt. Der Staat hingegen habe seinen Antisemitismus bürokratisch, kühl, systematisch und effizient – vermeintlich rechtsstaatlich – ausgeübt. In seinem Beitrag schreibt Fleermann, wie der Schokoladenhändler Hugo Wilhelm aus der Stadt getrieben wurde. Hier kann diese Geschichte des Hugo Wilhelm nur stichwortartig vorgestellt werden.

Hugo Wilhelm, ein österreichischer Staatsbürger, der als religiöses Bekenntnis Dissident angab, verzog Ende 1909 nach Düsseldorf. Er handelte vor dem Ersten Weltkrieg mit Cacao und Schokoladen und organisierte den Import aus den afrikani-

schen Kolonien. Er besaß in den Jahren 1929 bis 1936 an zehn Düsseldorfer Geschäftsadressen vier Feinkostgeschäfte und sechs Schokoladengeschäfte bzw. Süßwarenläden. Auf dem Wilhelmplatz vor dem Hauptbahnhof stand der schmucke Schokoladen-Pavillon von Hugo Wilhelm. Dazu besaß er zwei Geschäfte in Duisburg bzw. in Essen. Er war ein angesehener und engagierter Bürger und führte von 1923 bis 1929 u. a. regelmäßig Speisungen für Schulkinder und Waisen durch. Als österreichischer Bürger blieb er zunächst von Anfeindungen verschont. Aber im Frühjahr 1933 begann seine Ausgrenzung mit einem Artikel in der NS-Zeitung Volkspartei, in dem berichtet wurde, dass sich im Schaufenster des jüdischen Feinkosthauses Hugo Wilhelm am Wehrhahn eine Katze häuslich niedergelassen habe. Sie „inspizierte beschnuppernd die ausgestellten Vorräte und wälzte sich behaglich zwischen Holländer Käse, Butter und sonstigen Delikatessen herum.“ Seine Erstverkäuferin denunzierte ihn 1934 bei der Gestapo. Dabei ging es hauptsächlich um sein Privatleben. 1935 nutzten Mitbewerber, Konkurrenten oder Neider die radikal-antisemitische Grundstimmung aus. Sie erhielten Unterstützung von dem fränkischen NSDAP-Gauleiter Julius Streicher, der mit dem antisemitischen Hetzblatt

„Der Stürmer“ mit dem scheinheiligen Untertitel „Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit“ mehrfacher Millionär wurde. Unter der Überschrift „Jud Hugo Wilhelm in Düsseldorf“ und dem Untertitel „Sein Weg zu Reichtum / Doppelte Rassenschande / Dunkle Geschäfte unter dem Schutze der österreichischen Staatsangehörigkeit“ wurde Hugo Wilhelm auf das Übelste beschimpft, verleumdet und beleidigt. Die NS-Presse schloss sich den



Foto: SLAD 034-483-033

Hugo Wilhelms Schoko-Pavillon auf dem Wilhelmplatz

Schokoladeprojuden

Es betrügt der Jude / Schulbeispiele jüdischer Meiten

Der Artikel über den jüdischen Feinost- und Schokoladenhändler Hugo Wilhelm aus Düsseldorf in der Nummer des Säturners hat Rumber gewirkt. In anerkennungswürdiger Weise hatte die „Mittelrheinische Rundschau“ (Mittelrheinischer Volkskalender) den Artikel des Säturners abgedruckt und dadurch für die Aufführung weiterer Volksgenossen gelangt. Jud Wilhelm hat nun angeblich eine Erholungsreise ins Ausland angetreten. Man sagt,

ein und ermüdete es dem Hochmann zwei weitere Leben in Düsseldorf aufzumachen. Sie sind in der

Wingerstraße 41 (unter dem Namen seiner Frau) in Wingerstraße 1 gegenüber dem Heideberger Hof (unter dem Namen Wingerhof-Gilde).

Jud Rudolf Wilhelm, Schokoladenhaus in Offen

Der „Stürmer“ vom 4. Juni 1936 hetzt gegen Schokoladeprojuden

Verleumdungen an und bediente sich der übelsten Vokabeln aus der untersten Schublade. Ausführliche Zitate sind in den Beitrag aufgenommen.

Als sich dann noch der Staat in die Hetzkampagne einreichte und seine Geschäfte „einer peniblen steuerlichen Nachprüfung der Vermögensverhältnisse“ bis ins Jahr 1925 zurück unterzogen wurden, war seine wirtschaftliche Existenz vernichtet. 250.000 Reichsmark an Steuernachzahlungen wurden veranlagt. Alle seine Geschäft-

te wurden beschlagnahmt und arisiert. Hugo Wilhelm verließ Düsseldorf, eröffnete in seiner Wiener Heimat ein Süßwarengeschäft und heiratete 1937 seine langjährige Lebensgefährtin Katharina Hausweiler. Als 1938 Österreich dem Deutschen Reich angeschlossen wurde, musste er wieder vor den Nazis fliehen. Für einen neuen Anfang in Basel fehlte ihm die Kraft. Am 1. April 1938 nahm er sich in der Schweiz das Leben.

Düsseldorfer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins, Band 90. Herausgeber: Düsseldorfer Geschichtsverein e. V. Klartext Verlag Essen 2020, 384 Seiten, Festeinband, reichhaltig illustriert. ISBN 978-3-8375-2244-0. 35,- €.

www.scheuivens.de

BESTATTUNGEN
Scheuivens

Tag- und Nachruf: 0211-21 10 14

Seit 1968 sind wir eine fachlich kompetente und vor allem vertrauensvolle Hilfe im Trauerfall. Unser Team steht Ihnen für die Beratung in allen Fragen zum Thema Bestattung zur Verfügung.

Wir bieten eigene Räumlichkeiten für den stillen Abschied, für individuell gestaltete Trauerfeiern und für das Trauercafé danach an.



„Raum der Stille“



„Raum des Abschieds“



„Raum der Begegnung“

Unsere Beratungsbüros:

Eller | Benrath | Bilk | Flingern | Gerresheim | Vennhausen | Unterbach

Gesundheit zu Weihnachten – Gesundheit im Neuen Jahr 2021

Liebe Heimatfreunde, verehrte Leser,

es ist eine besondere Zeit. Willkommen im Zeitalter von Corona. Vieles ist anders und besonders. Leider waren in diesem Jahr nur wenige Aktivitäten möglich.

Jetzt denken wir sehnsüchtig an morgen, an Traditionen wie z.B. St. Martin, beginnende Advents- und Weihnachtszeit. An den Martinstagen wollen wir alle ein Zeichen setzen. Bilker beleuchten ihre Fenster zu St. Martin am 10. auf den 11.11.2020. Lassen Sie uns zusammenstehen.

Ich danke allen Mitgliedern, Freunden und Förderern, die durch Spenden und durch Vertrauen in unseren Heimatverein diese Arbeit unterstützt haben. Unterstützen Sie uns weiter durch Ihre Mitgliedschaft, durch das Werben neuer Mitglieder und durch Ihre Spenden. Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern des Vorstandes sowie bei allen, die im Archiv tatkräftig und ohne lange Fragen immer mitgeholfen haben.

Zu der bevorstehenden Adventszeit, dem kommenden Weihnachtsfest sowie dem Jahreswechsel 2020/2021 wünsche ich allen Bilker Heimatfreunden und ihren Familien, den befreundeten Vereinen und Organisationen mit ihren Vorständen und Mitgliedern sowie allen Lesern und Inserenten der Bilker Sternwarte im Namen des gesamten Vorstandes ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Jahr 2021.

Bleiben Sie alle gesund!

Der Vorstand

Präsident Dirk Jehle

*Zu ihrem Geburtstag im November gratulieren
wir ganz herzlich unseren Heimatfreunden*

Dembinsky Manfred	10.11.1939	80	Jehle Dirk	13.11.1968	51
Kallenbach Manfred	29.11.1949	70	Nahr Uwe	14.11.1957	62
			Roocks Walter	14.11.1946	73
			Hauchler Hildegard	15.11.1931	88
Schulz Siegfried	09.11.1951	68	Versen Susanne	17.11.1966	53
Hegwein Karl	13.11.1940	79	Schwarz Nicole	19.11.1968	51

*Zu ihrem Geburtstag im Dezember gratulieren
wir ganz herzlich unseren Heimatfreunden*

Miksch Lothar	11.12.1939	80	Roocks Gisela	15.12.1947	72
			Potthoff Dietrich	19.12.1940	79
			Pliszka Erich	20.12.1944	75
Siegsmund Marko	01.12.1976	43	Konen Marianne	23.12.1933	86
Deihle Gerd	10.12.1944	75	Dreier Michael	24.12.1942	77
Nikolaus Annemarie	12.12.1942	77	Michaelis Klaus	25.12.1927	92
Nikolaus Helga	12.12.1942	77	Schwarz Michael	29.12.1966	53
Kobarg Gerti	13.12.1946	73	Ashauer Herbert	30.12.1938	81

**Corona –
Wichtige Telefonnummern**

Infotelefon für Tests und allgemeine
Fragen.

Rund um die Uhr für Sie erreichbar:
0211 89-96090

Fax für Hörgeschädigte:
0211 89-29396

Versorgungshotline für Hilfebedürftige:
Mo - Fr 7 bis 19 Uhr, Sa 8 bis 14 Uhr.
0211 89-98999

Informationsdienst für Düsseldorfer
Unternehmen: Mo - Fr 9 bis 18 Uhr
0211 89-90136
business@duesseldorf.de

*Wir trauern um unser
verstorbenes Mitglied*

Siegfried Rattenhuber
† 23.09.20

Redaktionsschluss

*für die nächste Ausgabe
der Bilker Sternwarte
ist Freitag, der*

11. Dezember 2020.

Geburtstagliste

Leider kann die vorstehende Liste nicht vollständig sein; immer noch fehlen viele Einverständniserklärungen.

Wir bitten alle Mitglieder nochmals um baldige Rücksendung. Erst dann können alle Geburtstage wieder veröffentlicht werden.



HEIMATVEREIN BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

Geschäftsstelle: Dirk Jehle, Kirchfeldstraße 89, 40215 Düsseldorf

Einverständniserklärung

Ich bin widerruflich damit einverstanden, dass zu vereinsinternen Zwecken die vorstehenden Angaben samt der darin enthaltenen, personenbezogenen Daten erhoben, verarbeitet und genutzt werden. Unter vereinsinternen Zwecken sind insbesondere Aufgaben der Mitgliederverwaltung wie u.a. Gratulation und Ehrungen zu verstehen. Der Verein „Bilker Heimatfreunde e.V.“ behandelt die Daten entsprechend den Grundsätzen der Datenvermeidung und -sparsamkeit streng vertraulich. Dieses Einverständnis schließt die Verarbeitung ausschließlich zu Vereinszwecken unter anderem durch ehrenamtliche Vereinsmitglieder ein, die Vereinsfunktionen wahrnehmen. Weitere Hinweise zum Datenschutz finde ich unter www.bilker-heimatfreunde.de/Datenschutz/

Mitglied: Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Ehepartner/
Familienmitglied: Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Adresse: _____

Datum: _____

Unterschrift Mitglied: _____

Unterschrift Ehepartner/Familienmitglied: _____

Bitte ausgefüllt an folgende Adresse zusenden:

Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V.

Geschäftsstelle: Dirk Jehle, Kirchfeldstraße 89, 40215 Düsseldorf



HAFELSUMZÜGE

seit 1889 Ihr Partner von Ort zu Ort

- für Privat und Gewerbe
- sorgfältige Planung
- saubere Kalkulation
- zuverlässige Abwicklung
- mit Handwerker-Service
- professionelles Akten-Management



**Hafels
Umzüge**

Ennstraße 7
47809 Krefeld
Tel: 02151 - 770001
Fax: 02151 - 774011

Heerdter Landstr. 189d
40549 Düsseldorf
Tel: 0211 - 485091
Fax: 0211 - 466509

info@hafels.de
www.hafels.de



© Haf. 02159-91330

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Dirk Jehle
Kirchfeldstraße 89, 40215 Düsseldorf, Telefon 0211 / 31 68 78, E-mail: dj.jehle@arcor.de

Redaktion „Die Bilker Sternwarte“: Gerti Kobarg
Ulenbergstraße 1a, 40223 Düsseldorf, Telefon 0211 / 15 86 20, E-mail: gerti.kobarg@gmx.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack & Storch Dietrich UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Offset- und Digitaldruck
Rather Straße 12, 40476 Düsseldorf, Postfach 32 10 31, 40425 Düsseldorf
Telefon 0211 / 51 44 43 40, Fax 0211 / 51 44 43 43, E-mail: info@strack-storch.de, www.strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Bommershöferweg 7, 40670 Meerbusch, Tel. 02159 / 67 99 96, Fax 02159 / 67 99 98
E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Geschäftsführung: Dirk Jehle,
Kirchfeldstraße 89, 40215 Düsseldorf, Telefon 0211 / 31 68 78, E-mail: dj.jehle@arcor.de

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 0211 / 33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstags 9-13 Uhr und in jeder geraden Woche auch dienstags 9-13 Uhr
Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
H. Esser (Archivar), H. Krause, Tel. 0211 / 34 03 08, E-mail: hille.krause@t-online.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Commerzbank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 0411807800
IBAN: DE21 3008 0000 0411 8078 00, BIC: COBADEFFXXX, Gläubiger ID: DE48BHF00000835342

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden 2. Monats

Sie erreichen uns im Internet: www.bilker-heimatfreunde.de